Jagdweisen.

Eigenthümliche Erlegung von drei Sauen.

Seit dem vergangenen Sommer spürte man in den weit ausgedehnten, sog. Korfer Waldungen ein Rudel Wildsauen, welche in den angrenzenden Feldern vielen Schaden anrichteten und deshalb den Jägern waidlich zu schaffen machten. In mancher Nacht wurde auf sie angestanden; allein wie es gewöhnlich bei den Sauen der Fall ist, so zogen sie nur in dunkler, stürmischer Nacht auf die Felder aus, so daß lange Zeit keine derselben zu Schuß gebracht werden konnte. Jedoch wurden sie im Laufe dieses Winters allmählig bis auf drei erlegt.

Am Dreikönigstag nun machte sich ein Jagdhüter daran, diese drei zu freisen, und beschlich sie so nahe, daß er eine an dem Gehör im Lager zu erkennen glaubte. Er schoss den einen mit zwei Kugeln geladenen Lauf seines Doppelgewehrs dahin ab, auf den Schuß bäumte sich eine starke Sau, stürzte anscheinend schwer getroffen zusammen, raffte sich wieder auf und rumpelte in dieses Gehölz, wo sie in dem frisch gefallenem Schnee leicht gespürt und vollends erlegt wurde. Jetzt ging der Schütze auf den Anschuß zurück. Aber welche Ueberraschung erwartete ihn dort! — Er fand eine zweite Sau daselbst niedergestreckt und bereits verendet. Mit einem Schuß hatte er zwei Sauen erlegt. — Mit der dritten ging es, einige Tage nachher gleich eigenthümlich. Sie wurde angeschossen und verfolgt. Als sie zurückbrach, konnte ihr ein Treiber kaum noch mit der größten Schnelligkeit ausweichen, und versetzte ihr in seiner Bestürzung mit einem Haumesser, einem sog. Säple, ohne zu wissen, was er that, einen so starken Hieb hinter das Genick, daß sie verendend mit dem feststeckenden Haumesser niederstürzte.

Offenburg, im Januar 1862.

v. Böcklin, Bezirksförster.